

Der mit den Hunden tanzt

Sascha Steiner sagt, nicht der Hund, sondern sein Herrchen muss sich ändern

Von Philipp Hirsch

Mit Menschen habe er immer schon gut gekonnt, sagt Sascha Steiner. In seinem früheren Beruf als Einzelhandelskaufmann lernte er auch mit schwierigen Zeitgenossen richtig umzugehen. Aber nicht nur zu Menschen hat Steiner einen guten Draht. Hunde sind seit jeher seine Leidenschaft.

Schon früh fing er an, neben seinem damaligen Beruf, Hunde zu trainieren. Seine Arbeit kam bei den Leuten gut an. Die Anfragen wurden immer mehr. Vor zehn Jahren wagte er schließlich den Schritt als Hundeprofi in die Selbstständigkeit.

„Den Hund als Hund sehen“

Seither habe er zwischen 7000 und 10.000 Hunde trainiert, schätzt Steiner. Wobei man genauso gut sagen kann, dass er 10.000 Hundebesitzer geschult hat. Denn der Weißkirchner ist sicher, fast immer liegen die Fehler bei den Menschen. „Die Leute müssen ihren Hund als

Oberösterreicher des
TAGES
Sascha Steiner



Foto: privat

„Die sogenannten Kampfhunde sind nicht böse. Die Natur macht die Welpen, der Mensch macht den Hund.“

■ Sascha Steiner, Hundeprofi mit seiner im Vorjahr verstorbenen Hündin Lady

Hund sehen. Viele vermenschlichen sie zu stark.“ Missverständnisse zwischen Hund und Herrchen oft in schlechter Kommunikation. „Es kommt sehr drauf an, wie ich etwas sage. Häufig wird einfach zuviel mit dem Hund gesprochen. Im Grunde könnte man sie aber beinahe nur mit Körpersprache erziehen.“ Oft reiche es, einen Schritt auf den Hund zuzugehen, um zu unterstreichen, dass sein Verhalten nicht akzeptabel ist. Dieses Wissen gibt er an diesem Wochenende auch auf der Haustierversammlung in Wels weiter.

Gewalt ist in den Trainingseinheiten des 38-Jährigen tabu. Steiner besucht seine Kunden zu Hause, denn in der gewohnten Umgebung sei es für den Hund leichter, etwas zu lernen. Die Hunde seien oft gestresst, weil ihnen ihre Besitzer nicht genügend Ruhe gönnen. „Ständig muss sich der Hund berühren lassen, oft fehlt ihm ein Rückzugsort“, sagt Steiner.

Nur in absoluten Ausnahmen seien die Tiere an sich böse: „Die Natur macht die Welpen, der Mensch macht den Hund. Der Besitzer muss gewillt sein, sein Verhalten zu ändern, damit der Hund sich ändern kann.“